

SPRUCH VOM RÖMISCHEN REICH AUS DEM JAHRE 1422.

Im folgenden teile ich aus der oben s. 60 beschriebenen foliohs. Arundel 6 des British museum ein gedicht mit, das eigentlich auf diese bezeichnung keinen anspruch erheben kann, denn es ist nur von historischem interesse. der text wurde genau nach der hs. gegeben, doch sind die wenigen compendien derselben aufgelöst, falsche worttrennungen berichtigt und die interpunction hinzugefügt. mehrere stellen verstehe ich nicht.

In dem spruch vindt man war auff¹ das Romisch reich
Im anfang gesetzt sey vnd wie das her komen sey.

GEystliche ertzundung warer mynnenn,
Got herr, tzundt an das flammen prinnen
Gemeingklich fur alle cristenheyt.
Was ich vor ye han geseyt,

5 Das ist alles gewesen ein schimpff.
Ich furcht erst grossen vngelimpff,
Der vnter den hossen will auff stan,
Als ich vor oft gemeldet hann,
Das man die seck² pillich het deutten,

10 Die cristen glauben also scheutten
Und leyder reichenn thut als weyt.
Ir secht waran es ytzundt leynt,
Das woldt ich yezû ertzelen.
Hort zu vnd lat her prellen.

15 Zw den tzeiten do Octavianus
Reichßnet der erst augustus,
Dem rufft lucas auß seyen³ teytell
In seynem andern Capitell:
Exijt edictum,

20 Er wolt wissenn zale vnd sum,
Das menigklich in der werlt wurd tzelt.
Wer sich ytzunt des gleichen stelt

¹ auff war *hs.*, durch zeichen umgestellt ² l. seckt; der sinn der zeile ist mir jedoch unklar ³ l. seynen

- Vnd sich auss¹ augustus nennet
 Vnd bey dem name nicht erkennt,
 25 Wie der name sey komen her,
 Darumb merck meyne wort vnd ler:
 Er heist ein merer alletzeyt.
 Denn namen man eynem keyser geyt
 Vnd rechtenn kuniglichen schall;
- 30 Also nennet man die noch all
 Biß noch heut auff diesen tag,
 Das nyman nicht wol gewissen mag,
 Wie lang sie beleybenn der keyserthum
 Denn Romischen fursten zu Rom.
- 35 Nach cristi gepurt dreyhundert iar
 Und Eylfer mer, das wisset fur war,
 Darnach wurden sie verschaltten,
 Das sie nicht mer sollten walten
 Eyner keyserlichenn wall.
- 40 Das geschach durch suntlich vall.
 Merkt, yr furstenn, diesen coppell²
 Der wonet genn Constantinopell
 Gleich als man ein kunig erwelt,
 Als euch hernach wirt ertzelt,
- 45 Wie das du belyben sey
 Das die furstenn bestanden dapey
 Der wall, ob das ymant wundertt,
 Zweyntzig iar vnd auch sechshundert
 Ist belieben in der teutschen hant.
- 50 O teutsch zunge, piß gemant,
 Das dir die ere nicht werde entzogen!
 Suntliche hoffart wurden betrogenn
 Romer vnd auch die kriechenn.
 Secht wie der gelaub ytzundt begynt siechen,
- 55 Dartzu Cristenlich gepott.
 Ert noch den almechtigen got,
 Vnd tret nicht von der kur,
 Demmet den ketzerlichen schawer
 Vnd secht an gottes hantgethatt;

¹ l. auch ² die construction dieser und der folgenden zeilen ist unklar

- 60 Laß¹ hochfart vnd neyt, das ist meyn rat,
 So wirt auch nicht entzogen das.
 Als ich in eyner Cronick laß,
 Wie lublich begabt sie teutsche zunge,
 Der grunt vnd der vrsprunge
- 65 Will ich ertzelen, ob ich kann.
 Myt denn kurfursten heb ich ann,
 Der siebend² sindt, die ich kenne.
 Drey ertzpischoff, die ich nenne:
 Meintz, cölen vnd darzu Trier,
- 70 Als keyser karell das geuiell,
 Die gewalt sullenn habnn in der cantzley
 (Ir teutschen, merckt diese krey),
 Doch vgllicher in seyner prouintz.
 Noch sind mer redlicher printz,
- 75 Die macht nach keyserlichen stat:
 Sachsen das marschalckampfte in hat,
 Der truckseß ist pfaltzgraue pey Rein,
 Der von brandenburgk soll kamerer sein.
 Denn vierdenn nennen ich euch³ sueß:
- 80 Kunig pinterna⁴ boheymus.
 Welenn ein den man kronen soll,
 Wer inn darzu tut geuallen wol:
 Das heyst ein kunig der Romisch kronn,
 Den sollen wir pillich haltten schonn
- 85 Mit aller vnnser gehorsame.
 Altzeit Augustus ist sein name;
 Doch das er sey teutscher zungen,
 Sust menigklich ist der wal verdrungen.
 Er soll sein streng, gerecht vnd frum,
- 90 an⁵ geuerde gleicher schirmung,
 Vnd setzen die cristenheynt in frydt.
 Des sullenn ym gehollfenn sein seyne gleder⁶,
 Die dem reich do sind gewant,
 Die myr ertzeygent⁷ sindt bekant,
- 95 Darauff des reichs grund ist gesetzt,

¹ l. Lasst ² l. sieben ³ hs. euch ich, durch zeichen umgestellt

⁴ mir unklar, vielleicht verdorben aus Pincerna kunig ⁵ vor an ist Alle
 durch zeichen getilgt ⁶ der reim erfordert glid ⁷ verstehe ich nicht

- Die sehen wie man ytzundt letzt
 Das reich der heyligenn cristenheyt.
 Das solt von denn haben gelayt,
 Wann teutsche zunge ist dartzu gestiftt,
 100 Das die andern zungenn vbertrift
 Myt fursten grauen freyen,
 Die ich altzeyt will bekreyen
 Vnd hie ertzelen wer die sint:
 Pfaltzgraue pey reyn eins fursten kindt,
 105 Luttringen vnd dartzu braunstzweyg,
 Swaben nach Ritterlicher eyle
 Das sind des reichs vier hertzogen.
 Vier marggraue vnbetrogen:
 Brandenburg vnd auch meychsen,
 110 Merhern sich ¹ man auch gleyssenn;
 Der wirdt ² marggraue von lottringen.
 Nu sicht man her dringenn
 Wier ³ lantgrauen myt grosser wirdt:
 Von doringen, hessen myt gezirde,
 115 Der uon leuchttenberg mit erschein
 Vnd der in elsaß zu eßeßheym.
 Also sint ir noch woll vier
 Vvnd vier burggrauen nennt man myr:
 Meydburgk vnd nureinbergk,
 120 Reyneck ⁴ vnd dortzu strumbergk.
 Noch sindt vier grauen bey dem reich:
 Von kleff vnd Swartzpurck bede gleich,
 Von lunpurck vnd von Tusiß,
 Westerburg ⁵ ich dartzu myß,
 125 Der wierdt ⁶ ist vonn allewalden.
 Vier Ritter thut man haltten:
 Der ein ist von andlan ⁷,
 Von strundeck den ken ich schon,
 Der drit ist von meldingen,
 130 Frawenburg ⁷ sicht man dringen.

¹ l. sicht ² l. vierdt ³ l. Vier ⁴ unweit der mündung des
 Rheins in den Bodensee ⁵ auf dem Westerwald, in der alten graf-
 schaft Leiningen-Westerburg ⁶ l. vierdt ⁷ im Unter-Elsass, kreis
 Schlettstadt gibt es Andlau, Frauenburg am frischen haff

- Vier stet: der erst heyst Cesaris,
 Augspurck nennt man sie ytzunt gewiß,
 Mentz, ach, Lübeck.
- Vier dorffer banner ich auff steck:
- 135 Bambergk vnd sletstat,
 Vlme, hagenaw dartzu wat.¹
 Mer vier des reichs gepauwern:
 Cölnn, Regenßpurck an trauren,
 Constantz vnd Saltzburg ich auff mytz,
- 140 Das sindt vier mechtig purn myt witz;
 Der grunt soll das reich auch halitten.
 Nu ist der glaub leyder gespaltenn,
 Das dem reich grossen schadenn pringt,
 Die keytzerey myt dem glauben ringt
- 145 Wider gotlich ere vnd wirdt,
 So ist ordnung vnd gezirdt,
 Das man doch pillich wenden thut.
 Ir stoltzen fursten woll gemut,
 Gedenck² an alle ewern stat,
- 150 Handelt die sach nach weysen rat,
 Doch das die ketzer wern vertrieben;
 Secht ann wie lang seyt yr belieben,
 Das yr seyt der hochst senat,
 Wann keyzers wall von euch zu gat,
- 155 Das doch ein grosse wirdt heyst.
 Darumb, yr teutschen, seyt gereytz,
 Das yr waren l. ben .ilff³
 Kumpt trostlich ytzundt zu hilff.
 So rat ich das, keyser Sigmundt,
- 160 Habe die fursten lieb auß rechttem grundt,
 Wann sie vonn bebstlichen wesen
 Besunder hat auß gelesen
 Kuniglich kron. darnach solttu dich betrachtten
 Vnd nach hilff der teutschen achten,
- 165 Die man dir freuntlich teylt hat myt.
 Heb an, flehe, gepewt vnd pit,
 Tu auff den schatz, silber vnd golt,

¹ l. vat ² l. Gedenckt ³ an der stelle der puncte je ein
 buchstabe undeutlich; vor ilff scheint b zu stehen; unverständlich

- Vnd gib der Ritterschaft iren solt,
 Auch sprich denn fursten gutlich zu,
 170 Damit die cristenheyt kumpt wider in rw
 Durch der fursten hilff vnd crafft,
 Vmb cristenliche Ritterschaft
 Vnd auch vmb manig lebendig schar,
 Der die herolt nement war.
- 175 Der was an tzall vnd vbervill.
 Der wappen ich blaßmyrn will.
 Als ydem seynem stat do zymmet
 Hann ich getrachtet vnd gestympt
 Nach der rechtten visiment
- 180 Durch fursten vnnd auch ander gent,
 Von golde, silbervarb vnd gestein
 Verwapent adenlich vnd reyn:
 Der schar daucht ich mich¹ gemeyt.
 Nu will ich sagen vnderscheyt
- 185 Der wappen ein teyll, ob ich kann,
 Wie cleydet was maniger stoltzer man.
 Hundert tausent man do sach,
 Als mir manig herolt das vergach,
 Auff das mag sprechen ich,
- 190 Ains dem andern was nicht gleich.
 Als do man schylt vnd helm verpant,
 Vil manig tyer ich do bekant
 Bede² tzam vnd dartzu wildt,
 Auf pirg, gestreuß vnd auff geuildt
- 195 In sprungen, gengen ich sie vand
 In spur, in pellen vnd in Rampand.
 Ir was auch manges gepochen
 In last vnd auch auff getzogen;
 Ein teyl stunden in schonn in stagk,
- 200 Ains das stundt, etlichs das lach.
 Zeltten, trabn, Esell vnnd maull;
 Geturnet, gepfert, gerste vnd sewll;
 Vnd manig schilt gewolkenyrt,
 Vme geben vnd gestagnyrt,

¹ nicht *hs.* ² Bedem *hs.*

- 205 Schilt kuchen vnd auch das roch.
 Schilt in schilt sach man auch,
 Vvnd manger schilt durch plencket
 Swer ploß in pundt geschrencket ¹
 Vnd manig wappen das nicht wirt ertzelt,
- 210 Domyt gewappent was manig helt;
 Also was beheym walt durch strewt,
 Des sich manig hertz vnd mut erfrewet.
 Die schar, die man da thut sehenn,
 Als myr die herolt des verjehenn,
- 215 Do was grosser gewalt vnd vbermacht; ²
 Wie sich das biß her hat gesacht,
 Das will ich nu zu mall vertragenn
 Und von der sach nichtz mer sagenn
 Doch die rede, die ich denn fursten ³
- 220 Die soll damit haben ein ennde.
 Die stuck verkundet offenbar
 Do man tzalt viertzenhundert iar
 Vnd zweyvndtzentzig iar da pey.

¹ die letzten zeilen sind mir unklar ² in der hs. steht macht in
 der folgenden zeile ³ die stelle ist wol verderbt; es scheint ein vers
 zu fehlen. auch am ende mangelt vielleicht einer

Berlin, den 6 april 1880.

ERNST HENRICL

NIBELUNGENHANDSCHRIFT U.

*Durch die güte meines freundes Alfred Heinrich, gymnasial-
 lehrers in Cilli, erhielt ich die möglichkeit, das folgende bruchstück
 einer neuen Nibelungenhandschrift zu veröffentlichen.*

*Das pergamentblatt befindet sich im besitze des herrn Ploner,
 kaufmanns in Innsbruck, der es zufällig in einem bilde, in wel-
 chem es als hinteres deckblatt verwendet war, auffand; es ist in
 klein-quart und stammt aus dem 13 jh. ursprünglich war es ein
 doppelblatt, wie der über den mittelbug, in welchem sich 5 löcher
 zur aufnahme des fadens befinden, hinausreichende teil des weg-
 geschnittenen gegenblattes zeigt. an den vier ecken des blattes be-
 finden sich löcher, die vom durchschlagen der nägel herrühren,
 wie sich aus den umgebenden rostflecken ergibt.*